

Naturerleben

oder

Der andere Zugang zur Natur

Von

Boje Maaßen



Schneider Verlag Hohengehren GmbH

Vorwort	1
Teil A:	
Hinführung und kritische Bestandsaufnahme der Praxis und Theorie des Naturerlebens	3
1. Gegenstandsabgrenzung, Ziele und Begründungen vorliegender Arbeit	4
1.1 Wortgeschichte und terminologische Differenzierung des Begriffs Naturerleben	6
1.1.1 Erleben, ein (ehemaliger?) Oppositionsbegriff	6
1.1.2 Verschiedene Dimensionen und Bedeutungen von Naturerleben	8
1.1.2.1 Naturerleben als anthropologische Kategorie	8
1.1.2.2 Naturerleben als gesellschaftlich-politische Kategorie	8
1.1.2.3 Naturerleben als Erweiterung zur Naturwissenschaft	9
1.1.2.4 Naturerleben in der Reflexion	9
1.1.2.5 Naturerleben als pädagogische Kategorie	9
1.1.3 Die große Differenz der Ansprüche des Naturerlebens als Ant- wort auf die ökologische Krise und als pädagogische Kategorie	11
1.2 Nachbarschaften und Abgrenzungen	14
1.2.1 Naturerleben und Erlebnispädagogik	14
1.2.2 Naturerleben und Erlebniskauf	15
1.3 Gesellschaft und Naturerleben	16
1.3.1 Wer definiert Naturerleben?	17
1.3.2 Naturerleben als Ausdruck reflexiver Modernisierung	17
1.3.3 Die ökologische Krise	19
1.4 Erste Beschreibung und Deutung des Naturerlebens	20
1.4.1 Zwei Einwände	22
1.4.1.1 Erster Einwand: Naturerleben wird "theoretisiert"	22
1.4.1.2 Zweiter Einwand: Naturerleben wird sachlich und pädagogisch überfrachtet	22
1.5 Was will diese Arbeit leisten?	24
1.6 Die Adressaten dieser Arbeit	27
1.7 Theoretische Momente und pädagogische Intentionen am Beispiel "Naturerleben im Wattenmeer"	28

2. Methodologische Reflexionen	32
2.1 Gewinnung des Ausgangsmaterials und dessen Funktion für den strukturellen Vergleich der Systeme Gesellschaft/Subjekt, Ökologie, Naturerleben	33
2.2 Kurze Reflexion zum Begriff der Theorie und die erkenntnistheoretische Position dieser Arbeit	34
2.3 Begründung für die Anwendung phänomenologisch-hermeneutischer Verfahren	37
2.4 Beispiel von Ausgangsmaterial aus den Bereichen Übungen und Unterricht	38
3. Phänomene des Naturerlebens und Gesellschaft	
- Erste Vermittlung von Lebenswelt und Theorie des Naturerlebens mit Hilfe von Phänomenen	40
1. Die Natur, attraktiv und sperrig zugleich	41
2. Der pädagogische Sinn von der Vermittlung nichtsinnlicher Sinnvermittlung	42
3. Naturerleben mit Langzeitwirkung	44
4. Der dunkle Moment des Augenblicks beim Naturerleben	44
5. Umgang mit angstausslösender Natur	45
6. Mitgefühl ist nicht immer vorhanden	46
7. Pflanzen jubilieren	46
8. Zur inneren und äußeren Natur	47
9. Die Linie und die homogene Fläche	48
10. Raum und Zeit in der modernen Gesellschaft	51
11. Dominanz der begrifflichen Aneignung	51
12. Widersprüche oder Die Frage nach dem Subjekt	52
13. Warenwelt	53
14. Wahrnehmungen im Urlaub	54
15. Vergrößerung des Naturerlebens	54
16. Merkmal der Moderne: Instrumentalisierung	55
17. Naturerleben erfordert Distanz	55
18. Entdifferenzierung von Welt	56
19. Filmästhetik und Sinn	57
20. Sich auf Natur einlassen	57
21. Naturerleben setzt eine lebendige innere Natur voraus	58
22. Nähe zur Natur oder Irks Ziege	59
23. Einstellungswechsel durch Begegnung	59
24. Der ausgeblendete Körper	60
25. Lebendige Beziehungen	61
26. Erlebnis und subjektive Bewegung	61

27. Die Kunst entwickeln, die Perspektive zu ändern	62
28. Erkenntnis um jeden Preis?	62
29. Jeder fühlt sich anders an	64
30. Schönheit einer Herzmuschel	66
31. Gedicht von Theodor Storm	67
32. Das Veränderungsspiel	69
33. Die Flut kommt	70
34. Dwarslöper	71

4. Theoretische Aussagen zum Naturerleben in der Literatur **74**

4.1 Fundamente (Willfried Janßen)	74
4.2 Zehn Komponenten des Naturerlebens (Willfried Janßen/Gerhard Trommer)	81
4.3 Subjekt und Werte im Naturerleben (Gerhard Trommer)	84
4.4 "Biologie im Freien" (Kuhn/Probst/Schilke)	89
4.5 Zu den Phänomenen (Martin Wagenschein)	91
4.6 Ganzheit und sinnliche Wahrnehmung (Gerhard Winkel)	94
4.7 Natur als Subjekt (Joseph Bharat Cornell)	99
4.8 Interpretation der Natur (Freeman Tilden)	102
4.9 Befund und Ausblick	108

Teil B:

Mensch und Natur im Naturerleben und deren Vermittlungsformen **110**

5. Der subjektive Pol des Naturerlebens: Der Mensch **111**

5.1 Die Reformulierung des Subjekts in Übungen des Naturerlebens	111
5.2 Die Historizität des Subjekts	112
5.2.1 Erster Exkurs: Die Ursprünge reflexiven Denkens (Odysseus)	113
5.2.2 Zweiter Exkurs: Das Subjekt ist überhaupt etwas Neues	115
5.3 Die fatalen Folgen des materiell sich verwirklichenden Menschen	116
5.4 Die Stellung des Menschen zur Natur im Naturerleben	117
5.5 Die Unstetigkeit des Erlebens im Naturerleben	119
5.6 Gründe, warum der Mensch im Sinne von Grenze nicht definierbar ist	120

6. Strukturen der Moderne und die Antworten des Naturerlebens **122**

6.1 Einführung in die Themenstellung	122
6.2 Ursachenanalysen sind immer mit Unsicherheit behaftet	123

6.3	Historischer Rückblick: Sorge um die Natur	123
6.4	Bestimmung der Moderne	124
6.5	Die strukturelle Beschreibung und Analyse der Gesellschaft	125
6.6	Zwei Denkfiguren: die synthetisch-harmonisierende und die analytisch-kombinatorische	127
6.6.1	Die Themen der synthetisch-harmonisierenden Denkfigur	127
6.6.1.1	Die bürgerliche Gesellschaft (synthetisch-harmonisierend)	128
6.6.1.2	Die Natur	128
6.6.1.3	Das Subjekt	129
6.6.1.4	Die Vernunft	129
6.6.1.5	Geschichte und Zeit	130
6.6.1.6	Die Substanz	131
6.6.2	Die Themen der analytisch-kombinatorischen Denkfigur	132
6.6.2.1	Die demokratische Massengesellschaft	132
6.6.2.2	Das Subjekt	133
6.6.2.3	Die Natur	134
6.6.2.4	Die Funktion	134
6.6.2.5	Die Zeit	136
6.7	Avantgarde und literarisch-künstlerische Moderne - zwei antibürgerliche Bewegungen	137
6.8	Aspekte, die nicht mit dem Beschreibungsraster von Kondylis dargestellt werden können	138
6.9	Methodische Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen der Denkfiguren	140
6.10	Die Denkfiguren und das Naturerleben	141
7.	Der objektive Pol des Naturerlebens: Die Natur	143
7.1	Das Verhältnis von Natur und menschlicher Vernunft in der Geschichte	144
7.1.1	Die Emanzipation des Menschen aus der Natur	144
7.1.2	Die Ambivalenz der Vernunft	147
7.1.2.1	Es wäre unvernünftig, auf Vernunft zu verzichten	148
7.1.3	Natura lapsa versus oeconomia natura	149
7.1.4	Auf die Natur ist real und als "Normenlieferanten" nicht zu verzichten	150
7.2	Analyse der Bedingungen des naturwissenschaftlichen Naturbegriffs	151
7.3	Natur und Alltagswelt	152
7.4	Natura naturans - Die Natur des Naturerlebens	154

3. Die Binnendimensionen der Natur	155
8.1 Das "Naturschöne"	155
8.1.1 Ist das Empfinden für Schönheit angeboren?	155
8.1.2 Das Empfinden für Schönheit setzt Distanz voraus	157
8.1.2.1 Die Dialektik von Freiheit und Natur bei Schiller	158
8.1.2.2 Aufgabe der Ästhetik: Die Beziehung zur Natur offen zu halten	159
8.1.2.3 Was Schiller nicht vorhersehen konnte	160
8.1.3 Naturerleben will die zweckfreie, aber nicht emotionslose Schau	161
8.1.4 Hegels problematische Einengung des Schönen auf das Kunstschöne	162
8.1.5 Die "Schrift" der Natur	162
8.1.6 Welche Merkmale der Natur machen die Natur ästhetisch?	163
8.1.7 Wie versteht Naturerleben Ästhetik?	165
8.2 Das Andere	165
8.2.1 Was ist "Das Andere"?	166
8.2.2 Naturerleben "lebt" vom Anderen	167
8.2.3 Die Sprache und das Andere	168
8.2.4 Museum - Ein Ort der nichtthematisierten Transzendenz	170
8.3 Das Werteproblem im Naturerleben	171
8.3.1 Exkurs: Spekulation über die Entstehung von Werten und die Lösung des Machtproblems	173
8.3.2 Naturerleben will keine Macht	174
8.3.3 Wie kommen Natur und Menschen auf der Werteebene zueinander?	175
8.3.3.1 Erste Rettungsstrategie: Sein - Bewußtsein - Sinne	175
8.3.3.2 Zweite Rettungsstrategie: Sinne - Sinn	176
8.3.4 Die relationale Struktur des Sinns erfordert behutsame Methoden	178
8.3.5 Die Sinnen- und damit Sinnlosigkeit unserer Zeit	180
9. Wege und Brücken zur Natur	182
9.1 Ausgewiesene Wege: Wissenschaftliche Methoden	183
9.1.1 Der Beobachter geht empirisch-analytisch vor	183
9.1.2 Der Beobachter geht hermeneutisch vor	185
9.1.3 Der Beobachter geht phänomenologisch vor	186
9.1.4 Der Beobachter geht dialektisch vor	187
9.1.5 Zusammenfassung	188

9.2	Nichtausgewiesene Wege zur Natur	188
9.2.1	Mimesis - Das (relative) unvermittelte Fundament der Begegnung	189
9.2.1.1	Mimetische Interaktionen mit Welt	190
9.2.2	Allgemeine Aspekte der Vermittlung	191
9.2.3	Konkrete Situationen und Anregungen für Begegnungen	192
9.2.4	Wege, die im Naturerleben nicht betreten werden	194
Teil C:		
	Probleme des Transfers, ein Modell der Ausbildung zum Anleiter im Naturerleben und Ausblick	196
10.	Aufgaben und Perspektiven	197
10.1	Im Naturerleben ist das Praxisproblem gelöst, die Transferfrage aber nicht beantwortet	197
10.1.1	Unterschiedliche Lernsituationen und -methoden erhöhen die Chancen des intendierten Transfers	198
10.2	Die deskriptive und normative Funktion des pädagogisch-hermeneutischen Zirkels im Naturerleben	201
10.2.1	Hermeneutischer Zirkel und pädagogisch-hermeneutischer Zirkel	201
10.2.1.1	Der pädagogisch-hermeneutische Zirkel	203
10.2.2	Allgemeine Aussagen zum Vorverständnis	205
10.2.2.1	Vorverständnis im Naturerleben	206
10.2.2.2	Beispiele	206
10.2.2.3	Methoden zur Eruierung des Vorverständnisses zur Natur	208
10.2.3	Planen	209
10.2.4	Handeln	210
10.2.5	Pädagogisches Wahrnehmen und Verstehen	210
10.2.5.1	Die jeweilige erkenntnistheoretische Position bestimmt den Wahrnehmungsbegriff	211
10.2.5.2	Folgen für die (pädagogische) Praxis des Naturerlebens	211
10.2.6	Verstehen und das Sich-selbst-Verstehen als pädagogische Aufgaben	212
10.2.7	Das Verhältnis von Verstehen und Interpretieren	214
10.2.8	Interpretieren und Erkennen	214
10.2.9	Was leistet grundsätzlich der PHZ für die Ausbildung von Anleitern im Naturerleben?	215

10.2.10 Die Bedeutung des hermeneutischen Zirkels für das Naturerleben	215
10.3 Ausblick: Entwicklungsperspektiven	217
10.3.1 Aufnahme der konkreten gesellschaftlichen Umwelt	217
10.3.2 Integration der Theorie in die Praxis	217
Anhang	220
Die sinnliche Wahrnehmung im Naturerleben und ihre "Gegner"	220
A.1 Erster Holzweg aus der Sicht des Naturerlebens: Ablehnung der sinnlichen Wahrnehmung und Hinwendung zu Begriffen	220
A.1.1 Die Historizität und Wandelbarkeit der sinnlichen Wahrnehmung	221
A.1.2 Wie konnte die sinnliche Wahrnehmung ihre Evidenz verlieren?	221
A.1.3 These: Erkenntnis richtet sich letztendlich auf die Anschauung	223
A.1.4 Antithese: Erkenntnis richtet sich letztendlich auf den Begriff	224
A.1.5 Ansätze der Synthese im Naturerleben	226
A.2 Der zweite Holzweg aus der Sicht des Naturerlebens: körperlose Bilder oder digitale Ästhetik	226
A.2.1 Die Zukunft des Scheins	227
A.2.2 Hoffnung und Legitimation des Naturerlebens	228
A.3 Der Weg des Naturerlebens: Auf sinnliche Wahrnehmung setzen	229
A.3.1 Plädoyers für die sinnliche Wahrnehmung	230
A.3.2 Was leisten Bilder?	232
Verwendete Literatur	234